

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-11-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

28. November 1963

Lieber Herr Abich, -

haben Sie vielen Dank für Ihre Briefschaften vom 20. November, die - offenbar auf dem Umweg über München - mich erst vor zwei Tagen erreichten. Ich weiss nicht, ob Sie wissen, dass es inzwischen einige Missverständnisse gesetzt hat, bezüglich der Kompetenzen (finanziell und künstlerisch) des Herrn Brauner in Hinsicht auf das Drehbuch und auch schon auf das treatment. Telephonisch hat Eberhard Kgaue mich davon überzeugt, dass in Wahrheit keine Gefahr besteht, - will sagen, dass Brauner nichts "dreinzureden" haben wird, und dass finanziell die Filmaufbau und nicht CCC für die Gesamthonorierung des Drehbuchs "gerade^{zu}stehen" hat. Dies Gespräch hat für mich die Angelegenheit positiv erledigt.

Uebrigens hatte Lustigs Hexenschuss sich so verschlechtert, dass er erst heute in Zürich eintreffen konnte, und ich ihn um 14.30 h nun glücklich erwarte.

Den "Vertragsbrief" schicke ich anruhend, versehen mit meiner Unterschrift und derjenigen meiner Mutter, dankend zurück.

29. November

Hier wurde ich gestern unterbrochen und komme, ehe ich näher auf den Vertragsbrief eingehe, nochmals auf Lustig zurück. Um 14.30 h, also, traf er pünktlich ein, und wir haben den gestrigen Nachmittag, wie den heutigen Vormittag sehr zweckentsprechend verbracht. Vorläufig schichten wir neuerdings die groben Bauklötze aufeinander, - bereits numeriert, will sagen, quasi in Szenen eingeteilt. Mit dieser Arbeit werden wir vermutlich morgen abend fertig sein, und dann beginnt das Werkeln am eigentlichen treatment. Aller Voraussicht nach wird hier bereits eine gewisse Arbeitsteilung Platz greifen, - Lustig "macht" die und die Abschnitte, und ich mühe mich um jene, und andere. Ich denke, es werde gut gehen.

Retour zum "Vertragsbrief": Da Sie Ihrerseits - bezüglich des Zauberberg - der blassen Möglichkeit Rechnung getragen haben, dass "eine geringere Mitwirkung an der Dreharbeit ..., als wir gemeinsam für wünschenswert halten", eine weitere Reduktion meines Honorars zur Folge haben möchte, darf doch auch ich nicht ausser Auge lassen, dass ich möglicher Weise am Drehbuch "Tonio Kröger" weitergehend beschäftigt sein könnte, "als wir für wünschenswert halten". Will sagen: vorstellbar wäre, dass Rolf Thiele zwar ein durchaus brauchbares Rohdrehbuch liefert, dass aber dennoch die Szenenführung, nicht nur stilistisch, sondern auch psychologisch von mir drastisch zu bearbeiten wäre. Für diesen Fall möchte ich nicht eine Erhöhung des Betrages von DM 15 000.- vorschlagen, vielmehr eine kleine Beteiligung an den Produzenten-Bruttoeinnahmen des Films. Ich füge also einen entsprechenden Nachsatz dem Vertragsbrief bei, mit der Massgabe, dass über die Höhe meiner Beteiligung Einigung erzielt werden muss, falls diese Erhöhung gerechtfertigt erscheint.

Zu Punkt 3 des Vertragsbriefes: Kummervoll haben wir davon Kenntnis genommen, dass die Jammerbezahlung für die deutsche Fernsehlizenz nun auch noch die deutschsprachigen Ausländer, Oesterreich und Schweiz einbegreift. In der Anlage schicke ich Ihnen eine Notiz, aus der hervorgeht, dass "Altesse Royale" auch vom französischen Fernsehen ausgestrahlt wurde. Gewiss haben die Franzmänner nur sehr wenig bezahlt. Bezahlt aber müssen sie haben, und beteiligt aber müssen wir sein. Dankenswert wäre es überdies, wenn die durch Schorcht doch zweifellos auf dem laufenden gehaltene Filmaufbau uns über Auslandsverkäufe fürs Fernsehen stets und prompt informierte. Finden Sie nicht ? Zusätzlich hat meine Mutter mich gebeten, Sie ausdrücklich vor weiteren "Versehen" und unwissentlichen "Rechtsverletzungen" in Fernseh-Angelegenheiten zu warnen. Wir könnensolche Irrtümer nie wieder hinnehmen.

Zum Abschluss: auch ich war hoch erfreut über den Verlauf unserer Gespräche in Wien und Kilchberg, bin Ihnen aufrichtig verbunden für all Ihre Flüge (die physischen, wie die geistigen) und sehe der Verwirklichung unserer Projekte mit Zuversicht entgegen.

Wie immer mit herzlichen Grüßen

Ihre



1. XII. 23
Ap. 2. 2

XIV / 1946

Nachtrag:

Sollte die Mitarbeit von Erika Mann am Drehbuch "Tonio Kröger" erheblicher sein, als zunächst von den Unterzeichneten erwartet und vorgesehen, so wäre die Obgenannte an den Produzenten-Brutto-Einnahmen in bescheidenem Masse zu beteiligen. Ueber die Höhe der Beteiligung müssten die Vertragspartner sich ~~zusammenhelfen~~ einigen.

